

Geschäftsbericht 2003

Die Zukunft gestalten



Auf einen Blick ...

		2003	2002	2001	2000
Ergebnis					
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	in Mio. €	0,861	1,631	1,870	1,491
Jahresüberschuss	in Mio. €	0,788	1,542	1,862	1,484
Ergebnis je Aktie (nach DVFA/SG)	in €	0,14	0,41	0,46	0,38
Dividende pro Aktie	in €	0,06	0,12	0,18	0,16
Finanzkennzahlen					
EBITDA ¹⁾	in Mio. €	4,348	5,329	5,316	5,113
Cashflow (nach DRS 2)	in Mio. €	2,619	2,644	3,598	3,713
Cashflow-Rate (Gesamt)	in %	6,4	6,1	13,2	13,4
Eigenkapitalquote	in %	31,1	28,7	35,3	31,6
Eigenkapitalquote Eifelhöhen-Klinik AG	in %	59,3	58,0	59,5	58,9
Umsatz					
Konzernumsatz	in Mio. €	39,37	41,16	25,92	25,38
Investitionen					
Investitionen	in Mio. €	0,79	1,57	2,95	1,51
Abschreibungen	in Mio. €	1,99	2,02	1,89	2,01
Mitarbeiter					
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt		609	629	427	394
Personalaufwand	in Mio. €	24,08	24,46	15,71	15,70
Pro-Kopf-Leistung	in €	67.388	68.599	64.028	70.262
Vermögen und Kapital					
Sachanlagen	in Mio. €	39,50	40,75	41,34	40,63
Finanzanlagen	in Mio. €	0,02	0,02	0,02	1,30
Eigenkapital	in Mio. €	14,46	14,05	16,54	14,98
Bilanzsumme	in Mio. €	46,58	48,97	46,96	47,44
Belegung					
Pflegetage		208.865	223.711	149.609	148.691
Fallzahl		7.097	7.627	6.128,5	6.097

¹⁾ Die Berechnung EBITDA wurde in 2002 umgestellt (Vorjahre wurden entsprechend angepasst).

Die Aktiengesellschaft

Eifelhöhen-Klinik
Aktiengesellschaft

Marmagen Eifelhöhen-Klinik



Eifelhöhen-Klinik
Dr.-Konrad-Adenauer-Str.1
53947 Nettersheim-Marmagen
Telefon: 0 24 86/71-0
Telefax: 0 24 86/71-555
Internet: www.eifelhoehen-klinik.de
E-Mail: info@eifelhoehen-klinik.de

Bonn Kaiser-Karl-Klinik



Kaiser-Karl-Klinik
Graurheindorfer Str.137
53117 Bonn
Telefon: 02 28/68 33-0
Telefax: 02 28/68 33-333
Internet: www.kaiser-karl-klinik.de
E-Mail: info@kaiser-karl-klinik.de

Düsseldorf REHA Düsseldorf



REHA Düsseldorf
Hildebrandtstraße 4f
50215 Düsseldorf
Telefon: 02 11/9 34 32-0
Telefax: 02 11/9 34 32-33
Internet: www.reha-duesseldorf.de
E-Mail: info@reha-duesseldorf.de

Bad Wünnenberg Aataalklinik



Aataalklinik Wünnenberg
In den Erlen 22
33181 Bad Wünnenberg
Telefon: 0 29 53/9 70-0
Telefax: 0 29 53/9 70-505
Internet: www.aataalklinik.de
E-Mail: info@aataalklinik.de



Inhaltsverzeichnis

Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	2
Vorwort des Vorstands	4
Die Gremien der Eifelhöhen-Klinik AG	6
Bericht des Aufsichtsrats	7
Bericht zur Corporate Governance	8
Medizinischer Bericht	9
Der Lagebericht	13
<u>Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung</u>	13
<u>Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie</u>	14
<u>Umsatzanalyse</u>	16
<u>Ergebnisanalyse</u>	17
<u>Ertragslage der Eifelhöhen-Klinik AG</u>	19
<u>Finanzanlagenrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns (nach DRS 2)</u>	20
<u>Vermögenslage des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</u>	21
<u>Investitionen im Eifelhöhen-Klinik-Konzern</u>	21
<u>Personalentwicklung im Eifelhöhen-Klinik-Konzern</u>	22
<u>Risikobericht</u>	23
<u>Nachtragsbericht</u>	24
<u>Ausblick</u>	24
Jahresabschluss 2003	25
<u>Bilanz des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</u>	26
<u>Bilanz der Eifelhöhen-Klinik AG</u>	28
<u>Gewinn- und Verlustrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</u>	30
<u>Gewinn- und Verlustrechnung der Eifelhöhen-Klinik AG</u>	31
<u>Anhang</u>	32
Bestätigungsvermerk	53



Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Die Eifelhöhen-Klinik AG (www.eifelhoehen-klinik.de) betreibt Einrichtungen der Rehabilitation, Altenpflege und Akutmedizin. Sie ist neben 7 weiteren Klinikunternehmen (Stand: 31.12.2003) börsennotiert. Die Eifelhöhen-Klinik AG verfolgt einen strategisch orientierten Wachstumskurs im oberen Qualitätssegment. Stammhaus des Konzerns ist die Eifelhöhen-Klinik in Nettersheim-Marmagen (Eifel) mit 446 Planbetten und 364 aufgestellten Betten (100 %).

Zur Eifelhöhen-Klinik AG gehören darüber hinaus die 1996 errichtete Kaiser-Karl-Klinik (www.kaiser-karlklinik.de), Fachklinik für Rehabilitative Medizin in Bonn (Beteiligung: 100 %), mit 124 Betten (Planbetten und aufgestellte Betten) sowie das Geriatrie Zentrum Zülpich (ursprüngliche Beteiligung: 26,36 %, mit Wirkung vom 1.1.2001: 6 %) mit 107 Plätzen.

Am 11. November 1998 wurde der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der NEUE PERGAMON Krankenhaus Management GmbH bekannt gegeben. Bei diesem Unternehmen handelt es sich um eine Management-Gesellschaft, die bereits im Rahmen von Management-Verträgen erfolgreich Akutkliniken und weitere Einrichtungen mit einer Gesamtbettenzahl von mehr als 2.500 Betten betreibt.

Im Jahr 2000 übernahm man gemeinsam das Stadtkrankenhaus Wetter mit 104 Planbetten. Eigentum und Betrieb teilen sich zu 49 % die Eifelhöhen-Klinik AG und zu 51 % die NEUE PERGAMON Krankenhaus Management GmbH.

Mit Wirkung vom 1. August 2001 wurde der Erwerb der am Platz marktführenden REHA Düsseldorf (www.reha-duesseldorf.com) vollzogen. Das Unternehmen

beschäftigt 22 Mitarbeiter (Stand: 31.12.2003) und ist schwerpunktmäßig in der ambulanten und teilstationären Rehabilitation tätig. Das Sachanlagevermögen, im Wesentlichen modernste Therapiegeräte, wurde aus Insolvenz käuflich erworben. Das Unternehmen verfügt über rund 1.600 qm gemietete Nutzfläche (Stand 31.12.2003). Es können bis zu 300 Patienten täglich behandelt werden. Die REHA Düsseldorf ist nicht nur hervorragend in der Landeshauptstadt Düsseldorf positioniert, sondern hält auch inmitten eines Ballungsgebietes ein umfassendes Angebot für Patienten bereit, die ambulante oder teilstationäre Rehabilitation benötigen. Dem kostensparenden Verzahnungs- und Integrationsgedanken im Gesundheitswesen wird hiermit Rechnung getragen.

Mit Wirkung vom 01.01.2002 erfolgte die Übernahme von 70 % der Geschäftsanteile der Aata Klinik Wünnenberg GmbH in Bad Wünnenberg (www.aata klinik.de). Die anteilig erworbene Gesellschaft betreibt eine hochmoderne, 1995/96 errichtete Neurologische Fachklinik mit Schwerpunkt Frührehabilitation und assoziiertem Dialysezentrum. Damit konnte die Eifelhöhen-Klinik AG ihre Position im Rehabilitationssektor in Nordrhein-Westfalen weiter ausbauen und den Bettenanteil im zukunftssicheren neurologischen Rehabereich entscheidend steigern. Der Anteil der neurologischen Betten an der Gesamtzahl der aufgestellten Reha-Betten der Eifelhöhen-Klinik AG beträgt nunmehr 40,02 %.

Mit Wirkung vom 01.01.2004 wurde der Geschäftsanteil an der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH von bisher 49 % durch Verkauf an die NEUE PERGAMON Krankenhaus Management GmbH auf 6 % reduziert. Durch diesen Schritt wird eine klare Fokussierung der Geschäftsfelder und Verantwortlichkeiten erreicht.



Zur Historie

Die Eifelhöhen-Klinik AG wurde im Jahre 1970 als Eifelhöhen-Sanatorium GmbH & Co. KG gegründet. 1976, ein Jahr nach Inbetriebnahme der Klinik in Nettersheim-Marmagen, kam es zur Umbenennung in Eifelhöhen-Klinik GmbH & Co. KG.

1987 folgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die mit einem Grundkapital von 5.755.350 DM ausgestattet wurde. Die rund 400 Kommanditisten der GmbH & Co. KG übernahmen die Aktien im Zuge der Umwandlung.

Am 26. April 1991 beschloss die Verwaltung der Gesellschaft die Erhöhung des Grundkapitals um nominal 2 Mio. DM auf 7.755.350 DM.

Diese jungen Aktien platzierte ein Bankenkonsortium im Juni 1991 unter Führung der Westdeutschen Landesbank Girozentrale öffentlich zum Preis von 150 DM.

Die Hauptversammlung 1994 beschloss die Kapitalerhöhung auf 15.600.000 DM (derzeitiger Stand: 7.987 T€).

Am 29. Januar 1999 erfolgte die Umstellung auf Stückaktien mit gleichzeitigem Split im Verhältnis 1:10.



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2003 war für Ihr Unternehmen Eifelhöhen-Klinik AG aufgrund bundesweit zurückgehender Belegung in der Rehabilitation bei fortbestehendem Preisdruck der Kostenträger nicht einfach.

Der Konzernjahresüberschuss ging daher im Jahr 2003 auf 788 T€ zurück.

Die ersten Erfahrungen mit dem Gesundheitsmodernisierungsgesetz, das zum 1. Januar 2004 in Kraft getreten ist, können unter „allgemeine Verunsicherung“ zusammengefasst werden. Es ist leider schon jetzt erkennbar, dass auch diese Reform nicht weniger, sondern wieder einmal mehr Bürokratie mit sich bringt. Gerade bei der hochgelobten, wiederbelebten integrierten Versorgung ist nicht geregelt, nach welchen Kriterien es zum Abschluss von Verträgen mit den Kostenträgern kommt. Es ist nicht gewährleistet, dass die wirtschaftlichsten und leistungsfähigsten Angebote zum Zuge kommen.

Bloße Kritik ist allerdings nicht hilfreich. Deshalb haben wir für die Orthopädie in Bonn ein – wie wir meinen – sehr attraktives Angebot einer Akut/Rehabilitationsversorgung bereits Anfang 2004 auf den Weg gebracht. Weitere Angebote, auch in anderen Fachrichtungen, werden folgen. Zusammen mit unseren Partnern sind wir sehr gespannt, was die Kostenträger hierzu sagen werden.

An unserem Standort in Marmagen ist ein Abbau der vorgehaltenen Kapazitäten erforderlich, um so dem potentiell ruinösen Preisdruck der Kostenträger sinnvoll zu begegnen.

In Düsseldorf, Standort unserer ambulanten REHA Düsseldorf, können wir eine erste Bilanz ziehen. Es war nicht richtig, den Reformern so frühzeitig zu folgen und zu glauben, dass sich ambulante Reha – auch für den

Anbieter – lohnt. Ein späterer Einstieg in dieses medizinisch richtige Angebot wäre besser gewesen.

Durch straffes Kostenmanagement und ein gutes Leistungsangebot, das sich allmählich in Düsseldorf herumpricht, haben wir eine deutliche Verlustreduktion erreichen können. Den nächsten Schritt müssen aber die Kostenträger gehen: Sie müssen in Düsseldorf – und auch anderswo in Deutschland – leistungsgerechte, Investitionen ermöglichende Vergütungen zahlen, sonst wird ambulante Reha von freien Trägern nicht mehr angeboten werden können.

Jahrelanges Streiten lohnt sich: Im Frühjahr 2004 erhielten wir für die Innere Abteilung in der Kaiser-Karl-Klinik auf dem Wege eines konstruktiven Vergleichs mit den Landesverbänden der Krankenkassen einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V. Die Belegung unserer „Stadtklinik“ in Bonn steht damit – neben der Orthopädie – auf einem weiteren, sicheren Standbein. Wir danken den Kostenträgern für ihre Kompromissbereitschaft.

Mit Einführung der DRG-Vergütung in den Akutkrankenhäusern kommt es zukünftig entscheidend auf die „Schnittstellendefinition zwischen Akut- und Reha-Versorgung“ an. Durch die Etablierung von „Frühreha-DRG's“ besteht die Gefahr, dass Akutkliniken Reha-Leistungen abrechnen, ohne die eigentlichen Leistungsinhalte gewährleisten zu können. Hier müssen die Fachgesellschaften und politischen Verbände, in denen die Vorstandsmitglieder auch vertreten sind, dringend für weitere Klärung sorgen.

Aufgrund seiner Bevölkerungsdichte „exportiert“ Nordrhein-Westfalen in einem erheblichen Umfang Reha-Patienten in andere Bundesländer. Wir wissen: Es klingt „kleinkariert“, wenn wir von der Politik in NRW fordern, dafür zu sorgen, dass zum Arbeitsplatzverlust



Kaiser-Karl-Klinik, Bonn

in den Rehakliniken die Patienten im eigenen Lande verbleiben sollen. Diese „konzertierte Aktion mit den Kostenträgern“ haben die Landespolitiker der anderen Bundesländer jedoch schon hinter sich. Unsere „grenznahen“ Einrichtungen in Bad Wünnenberg und Marmagen sehen kaum Patienten aus Hessen bzw. Rheinland-Pfalz!

Der Vorstand der Eifelhöhen-Klinik AG ist der festen Überzeugung, dass im schwierigen Fahrwasser der Gesundheitspolitik erfolgreiches Wirtschaften durchaus auch weiterhin möglich ist.

Wir sind mit den Vertretern der NEUE PERGAMON Krankenhaus Management GmbH der Auffassung,

dass hierzu (regional) vernetzte Leistungsangebote entwickelt werden müssen, die die gesamte Wertschöpfungskette, d.h. Akut-, Reha- und pflegerische Versorgung, einschließen.

Deshalb – und zur Realisierung unternehmerischer Synergiepotentiale – werden die Gespräche zur Übernahme der NEUEN PERGAMON konsequent fortgeführt. Entscheidend für einen positiven Kaufbeschluss ist die weitere wirtschaftliche Entwicklung der NEUEN PERGAMON im Geschäftszweig Plasmapherese.

In diesen sicherlich zum Teil turbulenten Zeiten danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Eifelhöhen-Klinik-Konzern für ihr Engagement.

Der Vorstand

Dr. h.c.(CHN) Arno Kuge

Dr. med. Markus-Michael Küthmann



Die Gremien der Eifelhöhen-Klinik AG

Der Vorstand



von links: Arno Kuge, Markus-Michael KÜthmann

Dr. h.c.(CHN)

Arno Kuge
(Vorsitzender)

Dr. med.

Markus-Michael KÜthmann

Der Aufsichtsrat



von links: Karl Vermöhlen, Werner Severin, Wolfgang Wildmeister

Werner Severin
(Vorsitzender)

Karl Vermöhlen
(Stellvertretender Vorsitzender/
Arbeitnehmervertreter)

Prof. Dr. med.
Wolfgang Wildmeister



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2003 die Geschäftsführung überwacht und beraten sowie seine Aufgaben nach Gesetz und Satzung wahrgenommen.

Im Mittelpunkt der sechs Aufsichtsratssitzungen standen die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns sowie die Chancen und Risiken von Akquisitionsvorhaben. Die Prüfungs-, Diskussions- und Informationsprozesse zu möglichen Veränderungen der bestehenden Geschäftsausrichtung und Konzernstruktur erforderten bedauerlicherweise eine kurzfristige Absage der für den 30.07.2003 einberufenen Hauptversammlung.

Die auf den 24.09.2003 verlegte Hauptversammlung hat mit den Satzungsänderungen zum Unternehmensgegenstand und zum genehmigten Kapital die beantragten Voraussetzungen zur Umsetzung von Akquisitionsvorhaben beschlossen.

Auf der Grundlage weiterer Satzungsänderungen hat sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung unmittelbar nach der Hauptversammlung eine neue Geschäftsordnung gegeben und der angepassten Geschäftsordnung des Vorstands zugestimmt.

Die Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Kurt Heller GmbH – als von der Hauptversammlung gewählter Abschlussprüfer – wurde vom Aufsichtsrat beauftragt, den Jahres- und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 sowie die entsprechenden Lageberichte zu prüfen. Der Prüfungsauftrag erstreckte sich auch auf das vorhandene Risikofrüherkennungssystem

und das interne Kontrollsystem. Daneben wurden die Informationspflichten des Abschlussprüfers an den Aufsichtsrat entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Konzernlagebericht ebenfalls geprüft. Dabei lagen die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers am 3. Mai 2004 allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Er billigt den Konzernabschluss und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2003, womit Letzterer auch festgestellt ist.

Dabei haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, der Hauptversammlung am 28. Juli 2004 vorzuschlagen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn von € 220.900,- mit € 187.200,- zur Zahlung einer Dividende von € 0,06 je Aktie zu verwenden und den Restbetrag von € 33.700,- in andere Gewinnrücklagen einzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das auch im Jahr 2003 erbrachte Engagement.

Werner Severin
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Bericht zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG haben die Erklärung gemäß § 161 AktG erstmalig zum 17.01.2003 im Internet unter www.eifelhoehen-klinik.de veröffentlicht. Der Text wurde am 15.12.2003 wie folgt angepasst:

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Die Eifelhöhen-Klinik AG wendet die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ an. Dabei gelten die nachstehend aufgeführten Ausnahmen:

Zu Ziffer:

2.3.4 Aus Kostengründen erfolgt keine Übertragung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z. B. Internet).

3.8 Es besteht eine D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat ohne Selbstbehalt.

4.2.3 Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält keine Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen.

4.2.4 Die Angabe der Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses erfolgt summarisch und ist nicht weiter aufgeteilt.

5.3 Solange der Aufsichtsrat nur aus 3 Mitgliedern besteht, wird auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet.

5.4.5 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt fest.

6.8 Die Veröffentlichungen der Eifelhöhen-Klinik AG erfolgen nahezu ausschließlich in deutscher Sprache.

7.1.1 Die Rechnungslegung erfolgt, solange gesetzlich zulässig, ausschließlich nach HGB.

7.1.2 Der Konzernabschluss ist binnen einen halben Jahres nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich.

Bonn, den 15.12.2003

Eifelhöhen-Klinik AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat



Medizinischer Bericht

Mit der Gesundheitsreform 2003 sind, besonders bei der integrierten Versorgung und der stationären Krankenhausbehandlung, Gesetzesänderungen erfolgt, die auch die medizinischen Rahmenbedingungen und die Organisationsstruktur der Einrichtungen der Eifelhöhen-Klinik AG beeinflussen werden.

I. Änderung der Abrechnungsmodalitäten

Die Einführung der DRG's, d.h. die Abrechnung nach Diagnosegruppen, erfordert in den Akutkrankenhäusern u. a. eine massive Umstrukturierung der Behandlungsabläufe während des klinischen Aufenthaltes. Dies wird sich absehbar u.a. wie folgt auswirken:

1. Die Notwendigkeit der stärkeren Spezialisierung der Akutkrankenhäuser wächst und die Anzahl der Krankenhäuser kann bis zu ca. 20 - 30 % in den nächsten 5 Jahren sinken.
2. Eine generelle Verkürzung der Verweildauer der Patienten in stationären Einrichtungen – auch der Rehabilitation – ist absehbar.
3. Mittelfristige Änderungen der Abrechnungsbedingungen in der Frührehabilitation sind notwendig. Im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens wurde der Gesetzgeber erst zum Jahresende 2003 darauf aufmerksam, dass die Frührehabilitation unterschiedlich in den einzelnen Bundesländern hinsichtlich der Abrechnungsbedingungen geregelt ist.



In einigen Bundesländern findet die Frührehabilitation unter dem Mantel der Krankenhausbedarfsplanung statt. Als Folge dessen mussten kurzfristig zum Jahresende zusätzliche DRG's im Bereich Frührehabilitation geschaffen werden, deren abschließende inhaltliche und finanzielle Ausgestaltung zurzeit noch geklärt werden muss. Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren eine Harmonisierung zwischen den einzelnen Bundesländern erfolgen wird. Dabei wird sich auch die Frage einer speziellen Bedarfsplanung in der Frührehabilitation neu stellen. Die bestehende Schnittstellenproblematik in der Frührehabilitation zwischen Akutkrankenhaus und Rehabilitationsklinik muss dringend geklärt werden.

II. Integrierte Versorgung

Durch die Gesundheitsreform werden erstmals im größeren Umfang integrierte Versorgungsstrukturen ermöglicht, d.h. verbesserte gesetzliche Grundlagen für eine Vernetzung der einzelnen Sektoren im Gesundheitssystem.

Die integrierte Versorgung zeichnet sich im Wesentlichen durch folgende Rahmenbedingungen aus:

1. Die Kassenärztliche Vereinigung als Vertreterin der ambulanten, niedergelassenen Ärzte ist nicht mehr zwingend als Vertragspartner vorgeschrieben.
2. Die Krankenkasse hat bis zu einem Prozent der ärztlichen Gesamtvergütung und der Rechnungen für voll- und teilstationäre Krankenhausbehandlung einzubehalten und für integrierte Versorgungsmodelle zur Verfügung zu stellen.
3. Leistungen im Versorgungsauftrag können auch erbracht werden, wenn sie von einem Zulassungs- oder Ermächtigungsstatus nicht gedeckt sind.
4. Als besonderer Anreiz wurde es ermöglicht, Boni für die Versicherten, z. B. in Form einer Ermäßigung der Zuzahlung bei Teilnahme an der integrierten Versorgung, zu gewähren.

Wesentliche Voraussetzungen für die Anerkennung von integrierten Versorgungsverträgen sind die:

- a) Erschließung von Wirtschaftlichkeitsreserven
- b) Optimierung der spezifischen Versorgungsqualität
- c) Profilierung der Leistungserbringer als innovativer Vertragspartner
- d) Bereitstellung patientenfreundlicher, spezifischer Versorgungsangebote.

Generell ist davon auszugehen, dass erst in den nächsten Jahren die Analyse der medizinischen und finanziellen Auswirkungen zuverlässige Erfahrungswerte über die Effekte, z. B. auf die Qualität der Versorgung, ergeben wird, die dann letztendlich zu einer Standardisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und medizinischen Inhalte in der integrierten Versorgung führen können.

Für die stationären Rehabilitationseinrichtungen ergibt sich mittelfristig die Gefahr, dass Akutkrankenhäuser vermehrt dazu übergehen, eigenständig Rehabilitationsbehandlungen anzubieten bzw. gezielte Einkaufsmodelle zu praktizieren.

Die Teilnahme an integrierten Versorgungsmodellen wird daher in Teilbereichen für die stationären Rehabilitationskliniken der Eifelhöhen-Klinik AG an Bedeutung gewinnen. Ein wesentlicher Faktor für die Anerkennung und das Funktionieren von integrierten Versorgungsmodellen ist die Umsetzung in klar definierten Regionen im Sinne einer wohnortnahen Versorgung.

Für die Kaiser-Karl-Klinik, der „Stadtklinik“ des Konzerns, wurde deshalb ein Konzept einer integrierten Versorgungsgemeinschaft für die Endoprothetik für den Kreis Bonn/Rhein-Sieg in 2003 entwickelt. Durch die Kooperation von regionalen Akutkrankenhäusern, der Kaiser-Karl-Klinik und einer ambulanten Nachsorgeeinrichtung in Bonn sollen besonders folgende Aspekte im angestrebten Versorgungsmodell verbessert werden:

- a) verbesserte präoperative Einstellung des Patienten
- b) verbesserte Steuerung des Behandlungsablaufes, z. B. durch eine gemeinsame Patientenakte



Bewegungstherapie in der Eifelhöhen-Klinik

- c) Durch Integration der postoperativen Nachsorge und durch die Dokumentation des gemeinsamen Behandlungsergebnisses und einer begleitenden wissenschaftlichen Evaluation wird eine weitere Verbesserung der Behandlungsergebnisse angestrebt.

Aufgrund der Anzahl der bislang gestellten Anträge auf Teilnahme an der integrierten Versorgung bleibt abzuwarten, inwieweit dieses Konzept auf der Grundlage einer angemessenen Honorierung von den Kostenträgern in 2004 akzeptiert wird.

Allgemeine Entwicklungen

Die Teilnahme an solchen Modellen wird in zunehmendem Maße eine höhere Transparenz über den Patientenzustand und Verlauf während der Behandlung und speziell im Bereich der Schnittstellen erfordern. Hierzu wird das zwischenzeitlich an der Aatalklinik und auch partiell an der Eifelhöhen-Klinik schon implementierte EDV-gestützte medizinische Informationssystem auch an der Kaiser-Karl-Klinik genutzt werden.

Darüber hinaus wird eine zunehmende Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen der Ärzte in den Kliniken der Eifelhöhen-Klinik AG notwendig werden. An der Aatalklinik wurde z. B. in 2003 der Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der interdisziplinären Zusammenarbeit gelegt, d.h. ein fachübergreifendes Team von Spezialisten aus dem Bereich Neurochirurgie, Anästhesie, Innere Medizin und Neurologie ist für die Behandlung der Patienten unter Führung eines habilitierten ärztlichen Direktors mit medizinischer und organisatorischer Leitlinienkompetenz zuständig.

Ergänzend ist geplant, an allen Standorten die vorhandene interdisziplinäre ärztliche Kompetenz zunehmend auch für die ambulante Versorgung von Patienten in der Region zu öffnen und spezielle Angebote für die Kostenträger und die Patienten zu erarbeiten.

In der Eifelhöhen-Klinik in Marmagen werden ab dem Jahr 2004 zunehmend Patienten im Bereich einer in 2003 neu organisierten „Intermediate Care“ Station behandelt werden können. Durch eine fachübergrei-



fende interdisziplinäre Zusammenarbeit auf dieser Station ist damit auch in dieser Region ein Angebot für die Behandlung von schwerbetroffenen pflegebedürftigen Patienten, insbesondere in den Fachgebieten Neurologie und Orthopädie, geschaffen worden.

An der Kaiser-Karl-Klinik wird ergänzend zur stationären Rehabilitationsbehandlung orthopädischer und internistischer Krankheitsbilder und der Teilnahme an Integrationsmodellen das Angebot der Traditionellen Chinesischen Medizin weiter ausgebaut. Die zurzeit erörterte Frage der Kostenübernahme von Akupunkturleistungen durch gesetzliche Krankenkassen berechtigt zur Hoffnung, dass zukünftig in verstärktem Maße ambulante Leistungen in diesem Alternativbereich der Medizin abgerechnet werden können.

Als ein Beispiel für die qualitätssichernde, wissenschaftliche Arbeit im Konzern sei in 2003 die Auszeichnung für Herrn Dr. Axel Seuser, Chefarzt der Abteilung Orthopädie, anlässlich des Kongresses der Weltgesellschaft für Hämophilie mit dem „Horoszowski-Memorial-Award der World Association of Haemophilia“ genannt.

Wesentlich für die Preisverleihung war die Erarbeitung einer computergesteuerten Sportberatung bei hämophilen Kindern im Institut für Bewegungsanalyse in der Kaiser-Karl-Klinik Bonn in Zusammenarbeit mit dem IPN Institut für Prävention und Nachsorge in Köln.

Die mit solchen spezifischen Projekten gewonnenen Erfahrungen der Kliniken bieten eine gute Grundlage, in den nächsten Jahren eine weiterführende patientenorientierte Forschung – eingebunden in den klinischen Alltag – durchzuführen und damit qualitätssichernd und

imagefördernd für die hochwertigen Behandlungsangebote der Eifelhöhen-Klinik AG im Gesundheitsmarkt bei Patienten und Kostenträgern zu werben.

Im Einklang mit der von den Kostenträgern geforderten internen Qualitätssicherung wird ferner eine turnusmäßige Reakkreditierung der Kliniken bei dem Landesverband der Privatkrankenanstalten ab dem Jahr 2004 stattfinden und weiterhin Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter in allen Einrichtungen aktiv gefördert werden.

Durch die europäische Rechtsprechung und die nationale Änderung des Arbeitszeitgesetzes ergibt sich auch die Notwendigkeit der generellen Reorganisation des Bereitschafts- und Hintergrunddienstes.

Ein weiterer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit ist die Vernetzung der einzelnen Kliniken, z. B. mit Selbsthilfegruppen. An der Aatalklinik Wünnenberg wurde in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe das Schlaganfallbüro Wünnenberg und das Regionalzentrum Ostwestfalen-Lippe für Aphasiker in 2003 geschaffen. Durch regelmäßige Kontakte und Arbeitstreffen mit dem Vertreter der Schlaganfallselbsthilfegruppen aus Ostwestfalen-Lippe wurde unter anderem eine spezifische Angehörigenarbeit aufgenommen. Hierbei haben die individuelle Beratung und die regelmäßige Abhaltung von Sprechstunden für Betroffene und Angehörige einen besonderen Stellenwert.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt in 2003 war die Verbesserung der Kommunikation mit Berufsverbänden und Akutkrankenhäusern in der Region durch die einzelnen Kliniken.



Lagebericht des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns und der Eifelhöhen-Klinik AG

Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung

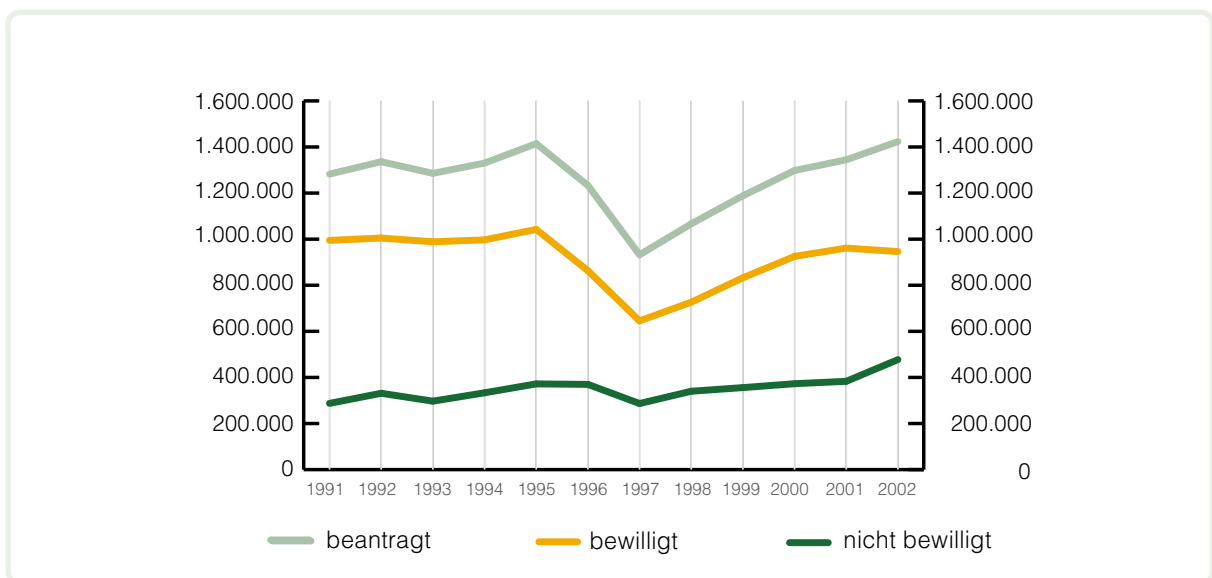
Im Jahr 2003 fand in Deutschland eine leichte Rezession statt. Das Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1995 fiel von 1.989,75 Mrd. € auf 1.987,7 Mrd. €. Der Verbraucherpreisindex insgesamt auf Basis 2000 gleich 100 stieg von 103,4 im Jahr 2002 auf 104,5 im Jahr 2003. Das statistische Bundesamt teilte im Februar 2004 mit, dass im Jahr 2002 die Gesundheitsausgaben bei 234,2 Mrd. €, d. h. 11,1 % des Bruttoinlandsprodukts lagen. Dies entsprach einer Steigerungsrate von 3,1 % gegenüber dem Vorjahr. Pro Einwohner wurden 2.840,- € verausgabt.

Auf die gesetzliche Krankenversicherung entfielen rund 57 % der Gesundheitsausgaben. Die privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck bestritten 12 % der Ausgaben, mithin 28,5 Mrd. €.

Für Sachausgaben (Arzneimittel inkl. Verbandsmittel, Hilfsmittel, Zahnersatz und sonstiger medizinischer Bedarf) und ärztliche Leistungen wurde am meisten verausgabt. Es war ein Betrag von 62,3 Mrd. € bzw. 27 % der Gesamtausgaben. Ärztliche Leistungen beanspruchten 60,8 Mrd. €, mithin 26 % der Gesundheitsausgaben. Besonders gewachsen gegenüber dem Vorjahr waren die Ausgaben von Arzneimitteln mit 4,5 %, während die Ausgaben für Zahnersatz um 2,4 % zurückgegangen sind.

Zur Finanzierung der Gesundheitsausgaben trugen die privaten Haushalte und die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck 48 % der gesamten Aufwendungen, die Arbeitgeber und die öffentlichen Haushalte 39 % bzw. 13 % bei.

Leistungen zur medizinischen Rehabilitation (Quelle: VDR)





Aufgrund der allgemeinen, schlechten wirtschaftlichen Entwicklung ist auch die Entwicklung in der medizinischen Rehabilitation in Deutschland seit spätestens dem 2. Halbjahr 2003 wieder retardierend.

Nicht nur, dass bei allen Beteiligten eine gewisse Reformunsicherheit eingetreten ist, weil die in immer kürzeren Abständen folgenden Reformschritte kaum noch „zu verdauen“ sind, es steht auch zu vermuten, dass die Kostenträger unter Berücksichtigung konkurrierender Ausgaben bzw. dem Aspekt stagnierender Einnahmen „auf die Bremse treten“.

So ist bereits im Jahr 2002 bei den allgemeinen Heilmaßnahmen ein deutlicher Rückgang der Bewilligungsquote unter das Niveau der Krisenjahre 1996 - 1998 zu verzeichnen.

Zwar muss betont werden, dass in den Einrichtungen der Eifelhöhen-Klinik AG von je her weitestgehend keine allgemeinen Heilmaßnahmen, sondern nur AHB-Behandlungen durchgeführt werden, aber ähnliche Effekte sind auch in der Anschlußheilbehandlung denkbar, ohne dass sie in Ermangelung entsprechender, aktueller, amtlicher Statistiken nachweisbar sind.

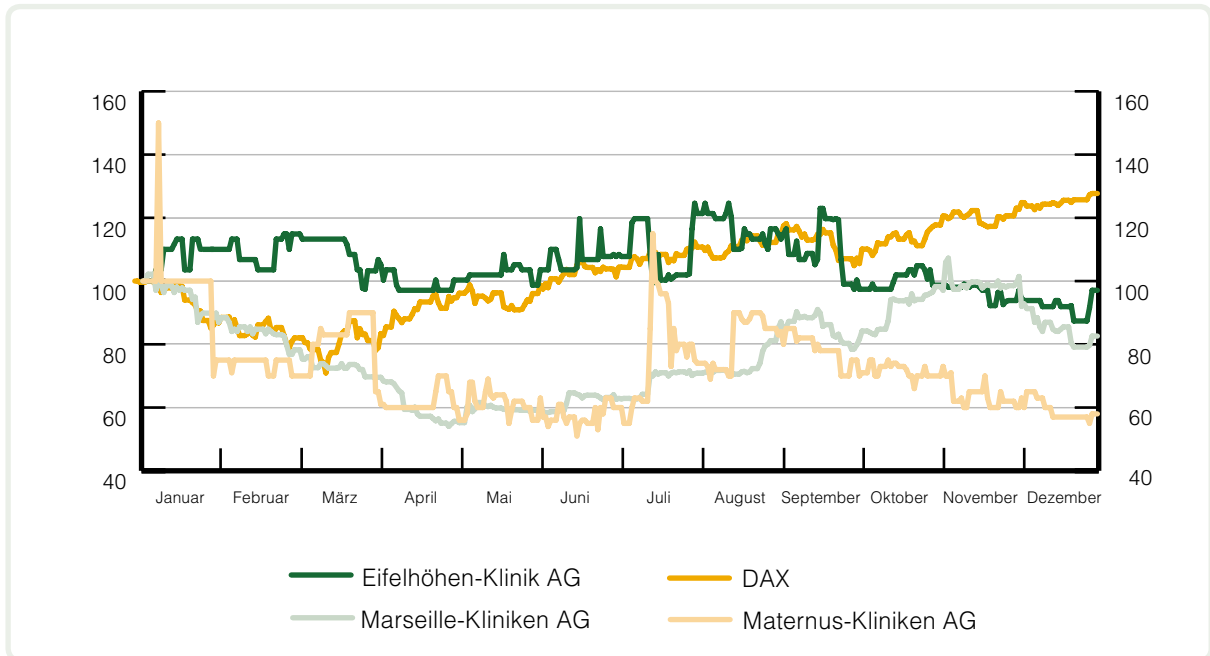
Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie

	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994
Kurs am 31.12.	3,00	3,68	4,20	4,50	3,70	4,09	3,48	5,88	13,55	11,71
DVFA-Ergebnis pro Aktie	0,14	0,41	0,46	0,38	0,38	-0,24	-0,70	-0,47	0,41	0,46
Dividende pro Aktie	0,06	0,12	0,18	0,16	0,14	0,00	0,00	0,00	0,36	0,36
Kurs-Gewinn-Verhältnis	12,0	7,5	7,0	9,4	10,0	-37,2	-3,2	-4,0	33,0	23,9

umgerechnet auf Stückaktien und Euro



Entwicklungen im Jahr 2003



Quelle: Commerzbank, Düsseldorf

Der Kurs der Eifelhöhen-Klinik-Aktie wurde im 2. Halbjahr 2003 negativ durch die sich verschlechternde Belegungssituation und die hierdurch bedingte deutliche Ergebnisreduktion belastet.

Vor diesem Hintergrund wurde auf die Umsetzung des Kapitalerhöhungsbeschlusses verzichtet.

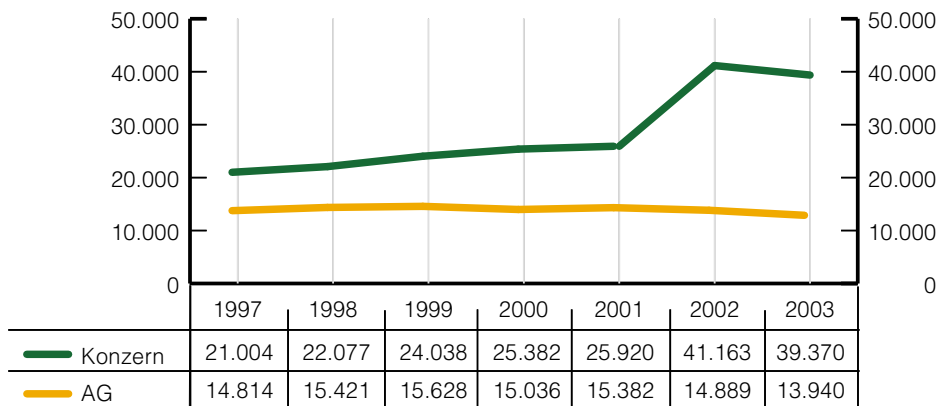
Im Jahr 2003 betrug der tagesdurchschnittliche Umsatz 529 Aktien.

Meldepflichtige Umstände wurden dem Vorstand nicht mitgeteilt, so dass sich an den Mehrheitsverhältnissen nichts geändert hat.



Umsatzanalyse

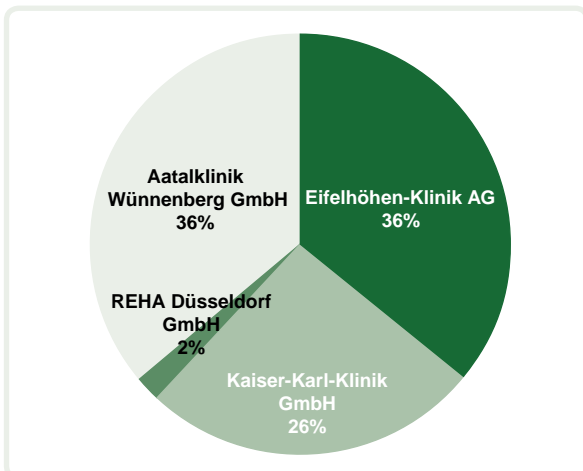
Umsatzentwicklung in T€



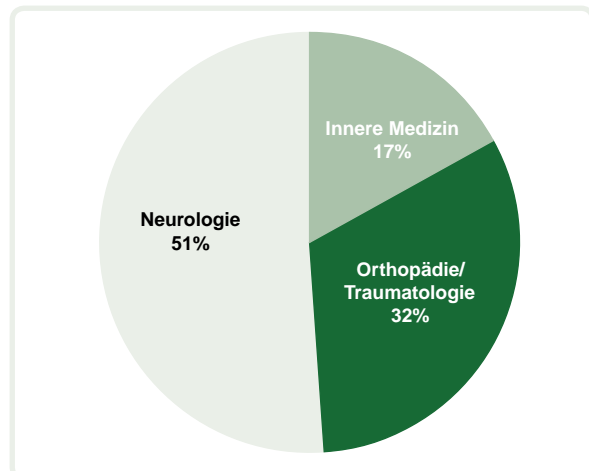
Der Umsatz fiel vom Jahr 2002 auf das Jahr 2003 um 1.793 T€ bzw. 4,4 % auf 39.370 T€. Die Gründe liegen in der geringeren Auslastung, insbesondere der Eifelhöhen-Klinik und der Aataktlinik, verbunden mit dem erheblichen

Preisdruck der Kostenträger. Nach wie vor trägt die Neurologie mit mehr als 50 % zu den Umsatzerlösen aus stationärer Behandlung bei.

Umsatz im Eifelhöhen-Klinik-Konzern 2003



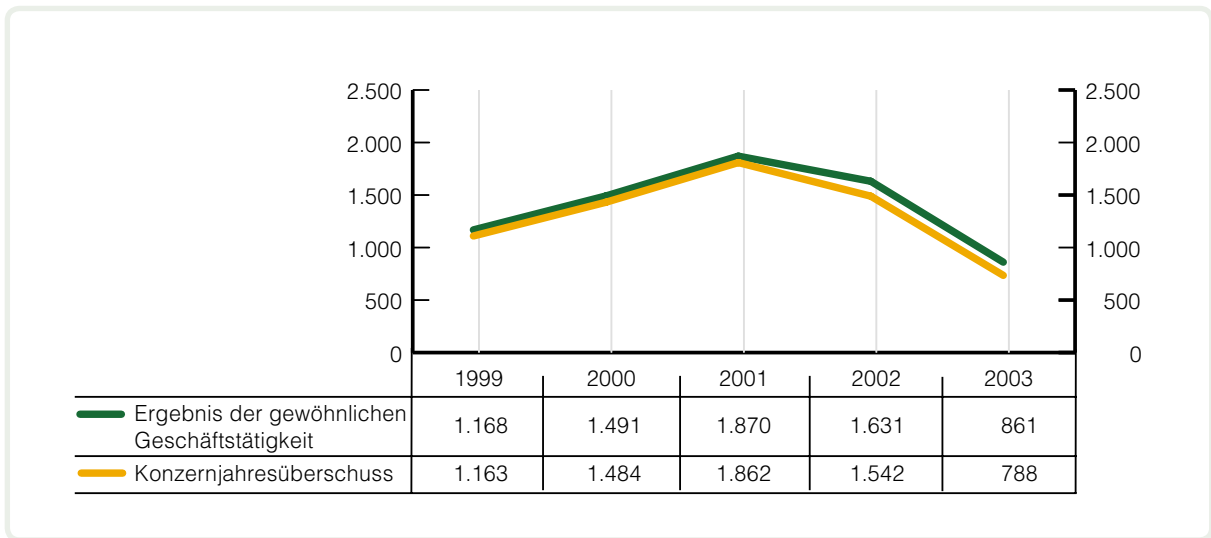
Aufteilung der stationären Behandlungserlöse nach Fachabteilungen im Jahr 2003





Ergebnisanalyse

Entwicklung des Konzernergebnisses in T€



Im Jahr 2003 war das Konzernergebnis rückläufig. Obwohl sich die Verluste in der REHA Düsseldorf prognosegemäß halbieren ließen, trugen empfindliche, in dieser Höhe im 1. Halbjahr nicht absehbare Bele-

gungsrückgänge in der Aatalklinik und in der Eifelhöhen-Klinik zum Rückgang des Konzernjahresüberschusses um 48,9 % auf 788 T€ bei. Das EBITDA ging um 18,4 % von 5.329 T€ auf 4.348 T€ zurück.

Renditekennziffern

	2003	2002	Veränderung
	in %	in %	in %
Eigenkapitalrentabilität	5,7	11,4	-5,7
Gesamtkapitalrentabilität	5,0	7,0	-2,0



Konzernergebnis nach DVFA/SG

	2003 in T€	2002 in T€
Konzernjahresüberschuss	788	1.542
latente Steuern aus der Ausnutzung von Verlustvorträgen	-220	-407
Ergebnis nach Steuern	568	1.135
sonstige Korrekturen nach DVFA/SG	-124	121
Konzernergebnis nach DVFA/SG	444	1.256
Aktienbestand 3.120.000 Stück		
DVFA/SG Ergebnis je Aktie in Euro	0,14	0,41
Konzernjahresüberschuss je Aktie in Euro	0,25	0,49



Ertragslage

der Eifelhöhen-Klinik AG

Der Jahresüberschuss verringerte sich um 11,3 % von 512 T€ im Jahr 2002 auf 454 T€ im Jahr 2003.

Die Erlöse aus Patientenbehandlung gingen aufgrund verringerter Fallzahlen und Belegung um 6,4 % von 14.889 T€ im Jahr 2002 auf 13.940 T€ im Jahr 2003 zurück.

Die betrieblichen Aufwendungen konnten lediglich um 1,9 % gesenkt werden, weshalb das Betriebsergebnis

um 898 T€ auf -525 T€ im Jahr 2003 sank. Aufgrund eines extrem verbesserten Beteiligungsergebnisses und Verbesserung des neutralen Ergebnisses fiel der Rückgang des Jahresüberschusses gering aus.

Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr – wie prognostiziert – hauptsächlich durch die Halbierung der Verluste der REHA Düsseldorf GmbH.

	2003	2002	Veränderung	Veränderung
	T€	T€	T€	%
Gesamtleistung (I)	15.194	16.404	-1.210	-7,4
betriebliche Aufwendungen (II)	15.719	16.031	-312	-1,9
Betriebsergebnis (III = I ./ II)	-525	373	-898	>100,0
Beteiligungsergebnis	1.072	407	665	>100,0
Zinsertrag/-aufwand (Saldo)	-151	-148	-3	-2,0
ordentliches Unternehmensergebnis	396	632	-236	-37,3
neutrales Ergebnis	97	-81	178	>100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	39	39	0	0,0
Jahresüberschuss	454	512	-58	-11,3



Finanzanlagenrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns (nach DRS 2)

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt trotz deutlich geringerem Jahresüberschuss mit T€ 2.619 nahezu genau so hoch wie in 2002, da insbesondere das Umlaufvermögen zurückging und somit Liquidität freigesetzt hat.

	2003 in T€	2002 in T€
Jahresüberschuss	788	1.542
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.992	2.015
+././. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	70	-161
././+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-37	145
././+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	386	-785
+././. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-580	-112
Cashflow nach DRS 2	2.619	2.644



Vermögenslage des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Als Folge des verringerten Investitionsvolumens sank das Anlagevermögen durch planmäßige Abschreibungen von 40,925 Mio. € um 3,1 % auf 39,657 Mio. €. Aufgrund

der Erhöhung der Gewinnrücklagen sowie des verringerten Bilanzvolumens stieg die Eigenkapitalquote im Konzern von 28,7 % auf 31,1 %.

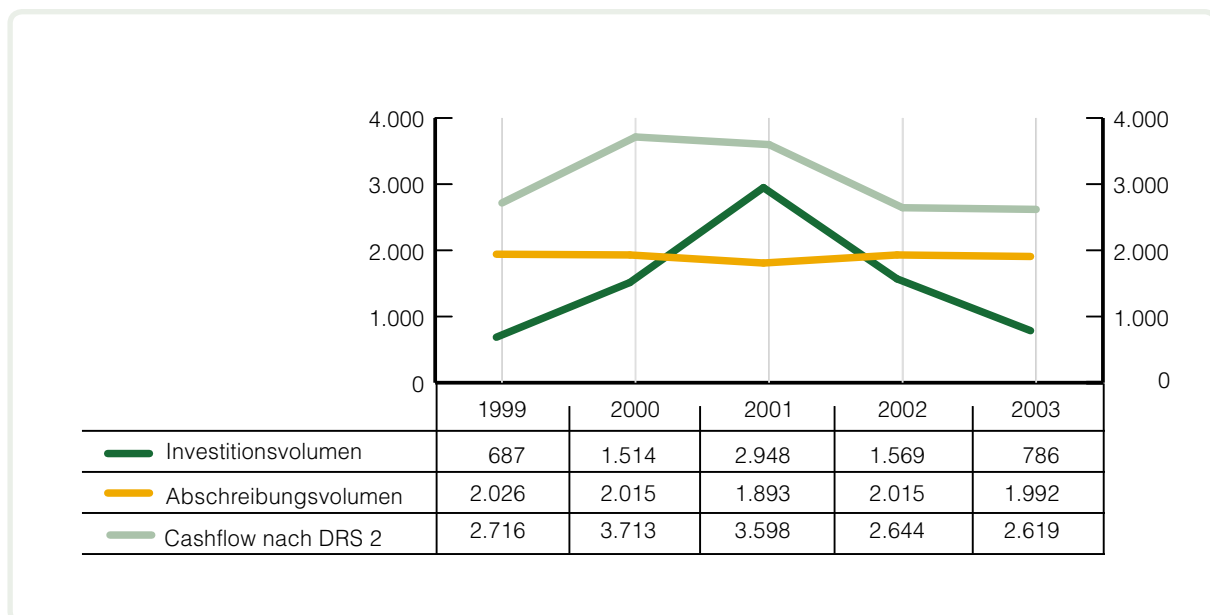
Wesentliche Bilanzzahlen des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns in Mio. €

	2003	2002	2001	2000
Finanzanlagen	0,02	0,02	0,02	1,30
Eigenkapital	14,47	14,05	16,54	14,98
Sachanlagen	39,50	40,75	41,34	40,63
Bilanzsumme	46,58	48,97	46,96	47,44

Investitionen im Eifelhöhen-Klinik-Konzern

Die planmäßigen Investitionen sanken von 1.569 T€ im Jahr 2002 auf 786 T€ im Jahr 2003.

Abschreibungen, Investitionen, Cashflow nach DRS 2 in T€





Personalentwicklung im Eifelhöhen-Klinik-Konzern

Personalentwicklung in Vollkräften

	2003	2002	2001
Eifelhöhen-Klinik AG	262	272	278
Kaiser-Karl-Klinik GmbH	115	114	111
REHA Düsseldorf GmbH	22	31	38
Aatakllinik Wünnenberg GmbH	195	201	0
Aatakllinik Wünnenberg Pflege GmbH	15	11	0
Konzern	609	629	427

Durchschnittsbestand, ermittelt gem.§ 265 Abs. 5 HGB

Die Anzahl der im Konzern beschäftigten Vollkräfte sank um 20 auf 609 Vollkräfte im Jahr 2003.

Auch im Jahr 2004 wird aufgrund verringerter Belegung der Einrichtungen ein entsprechender Personalabbau eingeplant.

Mitarbeiterstatistik Eifelhöhen-Klinik-Konzern im Jahresdurchschnitt

	2003	2002
Ärztlicher Dienst	46	48
Psychologen	8	8
Pflegedienst	192	196
KG / Physiotherapie	142	155
Schreibkräfte / Sekretärinnen	16	16
Med. Technischer Dienst	15	14
Hauswirtschaft	34	37
Service / Wirtschaftsdienst	69	70
Technischer Dienst	16	16
Verwaltungsdienst***	66	64
Sonderdienst	5	5
Gesamtsumme	609	629

*** inkl. Pforten- und Rezeptionsdienste



Risikobericht

Das EDV-gestützte Risikomanagement der Eifelhöhen-Klinik AG wurde auch im Jahr 2003 ergänzt und fortgeschrieben.

Die Gesundheitsreformschritte der Bundesregierung der letzten Monate, insbesondere die Einführung der integrierten Versorgung, haben zwar die Handlungsoptionen der Gesundheitsdienstleister erhöht, jedoch die Rechtssicherheit letztendlich verringert. Es besteht eine große allgemeine Verunsicherung. Insbesondere ist im Hinblick auf die integrierte Versorgung zu kritisieren, dass es hinsichtlich der Auswahl der Anbieter keine nachprüfbareren Kriterien gibt. Es gibt keinen Schutz vor Marktmissbrauch und Willkür der Kostenträger.

Die Rehabilitationskliniken sind es mittlerweile seit fast 10 Jahren gewöhnt, dass es keine einheitlichen Kriterien der Preisbildung gibt und werden nunmehr von den „Partnern“ der integrierten Versorgung genötigt, zusätzliche Preiszugeständnisse zu ermöglichen, um „ins Spiel zu gelangen“.

Glücklicherweise konnte die Eifelhöhen-Klinik AG die aus der REHA Düsseldorf GmbH resultierenden Verlustrisiken wie prognostiziert halbieren.

Obwohl sich dieses erfreuliche Bild auch im Jahr 2004 fortsetzt, kann nicht von einem befriedigenden Geschäftsverlauf in der REHA Düsseldorf GmbH gesprochen werden.

Bedingt durch Substitutionskonkurrenz bzw. auch vermuteter, allerdings nicht nachzuweisender Bewilligungsrestriktionen bei den Kostenträgern sind in der 2. Hälfte des Jahres 2003, aber auch in Fortsetzung Anfang 2004 die Fallzahlen in allen Kliniken, mit Ausnahme der ambulanten Rehabilitation in Düsseldorf – hier sind die Fallzahlen gestiegen, zurückgegangen.

Es ist unbedingt notwendig, die Betriebe, insbesondere die Personalzahl, auf diese verringerten Auslastungsgrade hin anzupassen und dabei geringstmögliche Wirtschaftlichkeitsverluste zu realisieren.

Alle Wachstumsanstrengungen im Konzern sind darauf zu konzentrieren, Standbeine in anderen Sektoren des Gesundheitswesens – außerhalb der Rehabilitation – zu schaffen.



Parkanlage Eifelhöhen-Klinik

Nachtragsbericht

Die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal des Jahres 2004 verläuft, abgesehen vom Monat Januar, zufriedenstellend.

Im Januar war aufgrund der noch deutlich zu spürenden Reformunsicherheit Zurückhaltung seitens der Kostenträger, aber auch der Patienten zu verzeichnen, was im Januar zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlichen Belegungsrückgang geführt hat.

Mit Wirkung zum 01.01.2004 wurde am 19.03.2004, im Zuge der für die NEUE PERGAMON vorgesehenen Schwerpunktbildung in der Akutversorgung, der Geschäftsanteil der Eifelhöhen-Klinik AG an der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH von 49 % an die NEUE PERGAMON Krankenhaus Management GmbH zum Nominalwert auf 6 % verringert.

Die Verhandlungen zur Übernahme der NEUE PERGAMON Krankenhaus Management GmbH sollen bis Mitte 2004 abgeschlossen sein.

Ausblick

Der Vorstand rechnet für das Jahr 2004 – ohne Akquisitionen – mit einem Ergebnis auf dem Niveau des

Jahres 2003. Über laufende Akquisitionsprojekte wird zur gegebenen Zeit berichtet.

Jahresabschluss 2003

Bilanz des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	26
Bilanz der Eifelhöhen-Klinik AG	28
Gewinn- und Verlustrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	30
Gewinn- und Verlustrechnung der Eifelhöhen-Klinik AG	31
Anhang	32
Anlagenspiegel des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	36
Anlagenspiegel der Eifelhöhen-Klinik AG	38
Kapitalflussrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	46
Bestätigungsvermerk	53

Bilanz des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

AKTIVSEITE

	2003	2002
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	145.006,00	160.738,11
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	37.022.236,64	37.824.854,91
2. technische Anlagen und Maschinen	4,00	4,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.457.033,03	2.831.271,48
4. geleistete Anzahlungen	18.148,82	93.441,30
	<u>39.497.422,49</u>	<u>40.749.571,69</u>
III. Finanzanlagen		
- Beteiligungen	15.202,00	15.202,00
	<u>(39.657.630,49)</u>	<u>(40.925.511,80)</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	254.813,19	278.087,58
2. noch nicht abgerechnete Leistungen	933.913,69	1.154.161,13
	<u>1.188.726,88</u>	<u>1.432.248,71</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.479.568,30	3.964.520,54
2. sonstige Vermögensgegenstände	1.521.567,53	1.152.102,96
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Euro 1.050.201,03 (Vorjahr: Euro 893.830,11)		
	<u>5.001.135,83</u>	<u>5.116.623,50</u>
III. Wertpapiere		
- eigene Anteile	6.064,80	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	564.573,18	1.302.494,19
	<u>(6.760.500,69)</u>	<u>(7.851.366,40)</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	162.747,16	189.732,48
	<u>46.580.878,34</u>	<u>48.966.610,68</u>

PASSIVSEITE

	2003	2002
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.987.200,00	7.987.200,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	100.782,79	100.782,79
2. Rücklage für eigene Anteile	6.064,80	0,00
3. andere Gewinnrücklagen	6.193.099,40	5.499.813,70
	<u>6.299.946,99</u>	<u>5.600.596,49</u>
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	-43.408,32	-143.518,97
V. Konzernbilanzgewinn	220.900,00	606.766,00
	(14.464.638,67)	(14.051.043,52)
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	<u>234.612,00</u>	<u>240.491,00</u>
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.225.414,00	1.212.578,00
2. Steuerrückstellungen	54.800,00	37.419,92
3. sonstige Rückstellungen	2.694.770,85	2.655.454,52
	<u>3.974.984,85</u>	<u>3.905.452,44</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.714.271,01	23.647.767,63
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	739.789,66	947.309,79
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	253.611,10
3. sonstige Verbindlichkeiten	5.385.234,31	5.850.319,24
davon aus Steuern: Euro 281.181,95		
(Vorjahr: Euro 308.870,19)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: Euro 494.135,90		
(Vorjahr: Euro 506.678,45)		
	<u>27.839.294,98</u>	<u>30.699.007,76</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>67.347,84</u>	<u>70.615,96</u>
	<u>46.580.878,34</u>	<u>48.966.610,68</u>

Bilanz der Eifelhöhen-Klinik AG

AKTIVSEITE

	2003	2002
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
- Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnliche Rechte	16.983,00	15.550,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	11.175.087,84	11.397.409,11
2. technische Anlagen und Maschinen	4,00	4,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.064.238,00	1.079.309,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.148,82	93.441,30
	<u>12.257.478,66</u>	<u>12.570.163,41</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.934.119,77	7.934.119,77
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.416.874,83	2.782.756,56
3. Beteiligungen	14.702,00	14.702,00
	<u>10.365.696,60</u>	<u>10.731.578,33</u>
	(22.640.158,26)	(23.317.291,74)
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	176.304,42	191.654,52
2. noch nicht abgerechnete Leistungen	537.865,22	713.093,97
	<u>714.169,64</u>	<u>904.748,49</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	992.618,97	1.292.554,68
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.009.072,97	2.125.421,37
3. sonstige Vermögensgegenstände	628.710,05	640.867,86
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Euro 558.603,00 (Vorjahr: Euro 526.798,00)		
	<u>4.630.401,99</u>	<u>4.058.843,91</u>
III. Wertpapiere		
- eigene Anteile	6.064,80	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	59.845,98	62.402,35
	(5.410.482,41)	(5.025.994,75)
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
- sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	67.421,67	71.961,15
	<u>28.118.062,34</u>	<u>28.415.247,64</u>

PASSIVSEITE

	2003	2002
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.987.200,00	7.987.200,00
II. Kapitalrücklagen	3.239.765,40	3.239.765,40
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	100.782,79	100.782,79
2. Rücklage für eigene Anteile	6.064,80	0,00
3. andere Gewinnrücklagen	5.108.566,87	4.649.261,49
	5.215.414,46	4.750.044,28
IV. Bilanzgewinn	220.900,00	606.766,00
	(16.663.279,86)	(16.583.775,68)
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	234.612,00	240.491,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.225.414,00	1.212.578,00
2. Steuerrückstellungen	54.800,00	27.700,00
3. sonstige Rückstellungen	1.399.082,00	1.391.615,00
	2.679.296,00	2.631.893,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.839.030,00	5.201.082,38
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	288.635,13	452.429,70
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	735.374,18	264.689,34
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	253.611,10
4. sonstige Verbindlichkeiten	2.675.649,29	2.784.334,34
davon aus Steuern: Euro 123.353,37		
(Vorjahr: Euro 143.184,79)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: Euro 199.679,16		
(Vorjahr: Euro 212.409,19)		
	8.538.688,60	8.956.146,86
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.185,88	2.941,10
	28.118.062,34	28.415.247,64

Gewinn- und Verlustrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

	Euro	2003 Euro	2002 Euro
1. Umsatzerlöse		39.369.803,08	41.162.742,41
2. Verminderung (-)/ Erhöhung (+) des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen		-237.379,18	90.775,97
3. andere aktivierte Eigenleistungen		6.733,48	13.875,00
4. sonstige betriebliche Erträge		2.561.743,93	2.387.742,95
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.308.622,38		3.311.354,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.712.192,89	5.020.815,27	1.770.549,44
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	20.038.795,44		20.433.930,33
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung:	4.040.554,80	24.079.350,24	4.022.277,27
Euro 212.991,42 (Vorjahr: Euro 107.962,11)			
7. Abschreibungen			
- auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.992.264,37	2.010.391,43
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		8.212.238,22	8.751.794,17
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		40.047,43	48.721,10
- Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00	5.371,68
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.575.567,27	1.767.202,46
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		860.713,37	1.630.985,94
12. Steuern von Einkommen und Ertrag		31.442,60	53.315,31
13. sonstige Steuern		41.275,62	35.491,03
14. Konzernjahresüberschuss		787.995,15	1.542.179,60
15. auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn		-100.110,65	-328.224,08
16. Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile		6.064,80	0,00
- Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile		0,00	350.588,48
17. Einstellung in Gewinnrücklagen		460.919,70	957.778,00
18. Konzernbilanzgewinn		220.900,00	606.766,00

Gewinn- und Verlustrechnung der Eifelhöhen-Klinik AG

	Euro	2003 Euro	2002 Euro
1. Umsatzerlöse		13.940.178,46	14.889.461,37
2. Verminderung (-)/ Erhöhung (+) des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen		-175.228,75	106.859,84
3. andere aktivierte Eigenleistungen		6.733,48	13.875,00
4. sonstige betriebliche Erträge		1.738.721,86	1.614.671,48
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.068.833,26		1.060.875,02
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	630.226,58	1.699.059,84	694.800,67
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	8.899.933,40		9.271.390,29
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung:	1.841.099,41		1.772.680,87
Euro 193.606,10 (Vorjahr: Euro 99.742,31)		10.741.032,81	
7. Abschreibungen			
- auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		831.172,78	794.613,80
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		2.666.390,20	2.736.956,78
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		1.599.296,61	1.421.928,23
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		303.412,66	358.500,72
davon aus verbundenen Unternehmen:			
Euro 298.588,76 (Vorjahr: Euro 352.043,63)			
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		527.000,00	1.015.371,68
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		454.162,91	505.860,25
davon an verbundene Unternehmen:			
Euro 36.020,26 (Vorjahr: Euro 89.514,45)			
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		494.295,78	552.747,28
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag		38.812,00	39.412,00
15. sonstige Steuern		1.579,60	981,12
16. Jahresüberschuss		453.904,18	512.354,16
17. Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile		-6.064,80	0,00
- Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile		0,00	350.588,48
18. Einstellung in Gewinnrücklagen		-226.939,38	256.176,64
19. Bilanzgewinn		220.900,00	606.766,00

Anhang

zum Konzernabschluss und Jahresabschluss der Eifelhöhen-Klinik AG zum 31. Dezember 2003

A. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Eifelhöhen-Klinik AG sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes dargestellt.

Den Anhang der Eifelhöhen-Klinik AG und den Konzern-Anhang haben wir entsprechend der gesetzlichen Wahlmöglichkeit (§ 298 Abs. 3 HGB) zusammengefasst.

1. Konsolidierungskreis

Neben der Eifelhöhen-Klinik AG als Konzernmuttergesellschaft sind die Tochterunternehmen GlobalMed GmbH, Kaiser-Karl-Klinik GmbH und REHA Düsseldorf GmbH sowie die Aatalklinik Wünnenberg GmbH mit zwei Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beteiligung an der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH gilt als assoziiertes Unternehmen (§ 311 Abs. 1 HGB) und ist nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Zum Eifelhöhen-Klinik-Konzern gehören folgende Gesellschaften:
Konzernmuttergesellschaft:

- Eifelhöhen-Klinik AG
Sitz: Bonn
Grundkapital: € 7.987.200,—

Vollkonsolidierte Unternehmen:

- GlobalMed GmbH
Sitz: Nettersheim-Marmagen
Direkte Beteiligungsquote: 100 %
Stammkapital: DM 8.000.000,— (= € 4.090.335,05)

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Konzernmuttergesellschaft. Die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB wird angewandt, so dass keine Offenlegung erfolgt.

- Kaiser-Karl-Klinik GmbH
Sitz: Nettersheim-Marmagen / Bonn
Direkte Beteiligungsquote: 100 %
Stammkapital: DM 3.000.000,— (= € 1.533.875,64)

Es besteht ab dem Geschäftsjahr 2002 ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft. Die Befreiungsvorschrift

des § 264 Abs. 3 HGB wird angewandt, so dass keine Offenlegung erfolgt.

- REHA Düsseldorf GmbH
Sitz: Düsseldorf
Direkte Beteiligungsquote: 100 %
Stammkapital: € 25.000,—
- Aatalklinik Wünnenberg GmbH
Sitz: Wünnenberg
Direkte Beteiligungsquote: 70 %
Stammkapital: DM 100.000,— (= € 51.129,19)
- GSG Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH
Sitz: Wünnenberg
Indirekte Beteiligung über Aatalklinik Wünnenberg GmbH: 100 %
Stammkapital: DM 50.000,— (= € 25.564,60)
- Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH
Pflegerstation „St. Antonius“
Sitz: Wünnenberg
Indirekte Beteiligung über Aatalklinik Wünnenberg GmbH: 100 %
Stammkapital: € 25.000,—

Assoziiertes Unternehmen:

- Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH
Sitz: Wetter
Direkte Beteiligungsquote: 49 %
Stammkapital: € 30.000,—

2. Konsolidierungsgrundsätze

Der EHK-Konzernabschluss ist entsprechend § 299 Abs. 1 HGB auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt worden.

Dies ist gleichfalls der Stichtag, auf den alle anderen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ihren Jahresabschluss aufgestellt haben.

Nachfolgende Konsolidierungsgrundsätze kamen zur Anwendung:

Bei der Kapitalkonsolidierung wurden die Anschaffungswerte der Beteiligung an Tochterunternehmen mit den Buchwerten des Eigenkapitals zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile verrechnet. Der sich hieraus ergebende aktive Mehrwert wurde gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung mit der Kapitalrücklage bzw. Gewinnrücklage verrechnet. Es handelt sich um einen Betrag von € 85.937,77 aus der Erstkonsolidierung der GlobalMed GmbH sowie um € 2.946,58 aus der Erstkonsolidierung der REHA Düsseldorf GmbH in 2001 und um € 2.996.335,38 aus der Erstkonsolidierung der Aata Klinik Wünnenberg GmbH in 2002.

Bei dem Erwerb der Anteile an der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH handelt es sich um ein assoziiertes Unternehmen und die Einbeziehung erfolgte nach der Equity-Methode in der Variante der Buchwertmethode.

Der Wertansatz der Beteiligung entspricht den Anschaffungskosten am anteiligen Eigenkapital des Unternehmens von € 14.700,-.

Das Buchwerteigenkapital der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH zum 31.12.2002 beträgt gemäß testiertem Jahresabschluss insgesamt € 1.740.253,38 und somit das anteilige Eigenkapital € 852.724,16 (= 49 %), was jedoch nicht in der Konzernbilanz angesetzt werden kann, weil gemäß § 321 Abs. 1 HGB die Anschaffungskosten nicht überschritten werden dürfen. Die entsprechenden Zahlen des Geschäftsjahres 2003 lagen zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung noch nicht vor.

Mit Datum vom 19. März 2004 wurden 43 % der Anteile an die Neue Pergamon Krankenhaus Management GmbH veräußert, so dass die Eifelhöhen-Klinik AG dann nur noch einen Anteil von 6 % hält.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert.

Konzerninterne Leistungen erfolgten zu marktüblichen Bedingungen und sind für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung.

Die Innenumsatzerlöse und die übrigen konzerninternen Erträge wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet, sofern sie nicht als Bestandsveränderungen oder andere aktivierte Eigenleistungen auszuweisen sind. Diese Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten auch die Verrechnung konzerninterner weiterbelasteter Verwaltungskosten. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Umsatz mit Dritten realisiert sind, werden im Konzernabschluss eliminiert.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gemäß §§ 264 ff. HGB an, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB zur Anwendung kam.

Die Bewertungswahlrechte wurden im Konzern einheitlich ausgeübt und im Vergleich zum Vorjahr beibehalten.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet; soweit erforderlich erfolgt eine Abschreibung auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert. Der Ausweis erfolgt vollständig nach der direkten Bruttomethode gemäß § 268 Abs. 2 HGB.

Bei den Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, wurden die Abschreibungen planmäßig unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer nach der linearen Abschreibungsmethode vorgenommen.

Für die in der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres zugegangenen Anlagegüter wird der volle, für Zugänge in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres der halbe jährliche Abschreibungssatz gemäß R 44 Abs. 2 EStR angewandt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die immateriellen Wirtschaftsgüter werden über die Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungen bei Gebäuden werden über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen.

Nachträgliche Gebäudeum- und -anbauten werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Gebäudes abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer der technischen Anlagen und Maschinen beträgt 5 bis 10 Jahre, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre.

Die Finanzanlagen sind im Konzern- und in den Einzelabschlüssen mit den Anschaffungskosten zuzüglich der Anschaf-

fungsnebenkosten bzw. dem niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder den jeweils niedrigeren Marktpreisen bewertet.

Noch nicht abgerechnete Leistungen werden mit den Pflegesätzen bzw. entsprechenden Fallpauschalen angesetzt, die mit dem jeweiligen Kostenträger vertraglich vereinbart wurden. Die Grundsätze der verlustfreien Bewertung wurden beachtet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % gebildet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde gebildet für verschiedene Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Forderungen aus Rückdeckungsversicherungsverträgen für die Altersversorgung ehemals leitender Angestellter werden zum Rückkaufwert angesetzt.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil beinhaltet Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen für kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle, die zeitanteilig entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst werden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Teilwert angesetzt, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften auf Basis eines Zinsfußes von 6 % ermittelt

ist; sie decken alle vertraglich zugesicherten Versorgungsleistungen ab.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die passive Rechnungsabgrenzung enthält Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

B. Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufgliederung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Gegenstände des Sach- und Finanzanlagevermögens ist auf den folgenden Seiten in den Anlagenspiegeln getrennt für den Eifelhöhen-Klinik-Konzern und die Eifelhöhen-Klinik AG dargestellt.

Die von der REHA Düsseldorf GmbH lt. Kaufvertrag in 2001 erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden über einen Zeitraum von zwei Jahren abgeschrieben; für 2003 beträgt die Abschreibung hierauf € 24.092,-.

Die Entwicklung der Abschreibungen im Geschäftsjahr ist aus den Darstellungen ebenfalls ersichtlich.

Bezüglich der Zusammensetzung der Finanzanlagen verweisen wir auf die Aufstellung zum Anteilsbesitz (vorletzte Seite des Anhangs).

Im Geschäftsjahr 2003 wurden geringwertige Wirtschaftsgüter im Konzern in Höhe von € 91.716,54 (EHK AG: € 59.983,85) gemäß § 6 Abs. 2 EStG voll abgeschrieben.

Anlagenspiegel des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns zum 31. Dezember 2003

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand	Zugänge	Umbuchung	Abgänge
	1.1.2003			
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte	866.071,05	21.314,12	0,00	465.270,70
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	54.244.017,88	235.403,88	75.292,48	712.080,10
2. technische Anlagen und Maschinen	153.788,19	0,00	0,00	0,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.375.580,73	528.930,88	0,00	1.114.183,84
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	93.441,30	0,00	-75.292,48	0,00
	65.866.828,10	764.334,76	0,00	1.826.263,94
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	14.700,00	0,00	0,00	0,00
2. sonstige Beteiligungen	233.348,56	0,00	0,00	0,00
	248.048,56	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	66.980.947,71	785.648,88	0,00	2.291.534,64

Stand 31.12.2003	Stand 1.1.2003	Abschreibungen		Stand 31.12.2003	Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge		Stand 31.12.2003	Stand 31.12.2002
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
422.114,47	705.332,94	36.982,15	465.206,62	277.108,47	145.006,00	160.738,11
53.842.634,14	16.419.162,97	1.072.817,35	671.582,82	16.820.397,50	37.022.236,64	37.824.854,91
153.788,19	153.784,19	0,00	0,00	153.784,19	4,00	4,00
10.790.327,77	8.544.309,25	882.464,62	1.093.479,13	8.333.294,74	2.457.033,03	2.831.271,48
18.148,82	0,00	0,00	0,00	0,00	18.148,82	93.441,30
64.804.898,92	25.117.256,41	1.955.281,97	1.765.061,95	25.307.476,43	39.497.422,49	40.749.571,69
14.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.700,00	14.700,00
233.348,56	232.846,56	0,00	0,00	232.846,56	502,00	502,00
248.048,56	232.846,56	0,00	0,00	232.846,56	15.202,00	15.202,00
65.475.061,95	26.055.435,91	1.992.264,12	2.230.268,57	25.817.431,46	39.657.630,49	40.925.511,80

Anlagenspiegel der Eifelhöhen-Klinik AG zum 31. Dezember 2003

	Stand 1.1.2003	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
		Zugänge	Umbuchung	Abgänge
		Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte	533.293,50	12.019,92	0,00	464.882,32
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	22.983.180,47	235.403,88	75.292,48	712.080,10
2. technische Anlagen und Maschinen	153.788,19	0,00	0,00	0,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.544.310,24	315.498,52	0,00	1.069.800,70
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	93.441,30	0,00	-75.292,48	0,00
	29.774.720,20	550.902,40	0,00	1.781.880,80
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.452.905,56	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	3.792.756,56	465.000,00	0,00	303.881,73
3. Beteiligungen	247.548,56	0,00	0,00	0,00
	12.493.210,68	465.000,00	0,00	303.881,73
	42.801.224,38	1.027.922,32	0,00	2.550.644,85

Stand 31.12.2003	Stand 1.1.2003	Abschreibungen		Stand 31.12.2003	Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge		Stand 31.12.2003	Stand 31.12.2002
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
80.431,10	517.743,50	10.525,92	464.821,32	63.448,10	16.983,00	15.550,00
22.581.796,73	11.585.771,36	492.520,35	671.582,82	11.406.708,89	11.175.087,84	11.397.409,11
153.788,19	153.784,19	0,00	0,00	153.784,19	4,00	4,00
5.790.008,06	5.465.001,24	328.126,52	1.067.357,70	4.725.770,06	1.064.238,00	1.079.309,00
18.148,82	0,00	0,00	0,00	0,00	18.148,82	93.441,30
28.543.741,80	17.204.556,79	820.646,87	1.738.940,52	16.286.263,14	12.257.478,66	12.570.163,41
8.452.905,56	518.785,79	0,00	0,00	518.785,79	7.934.119,77	7.934.119,77
3.953.874,83	1.010.000,00	527.000,00	0,00	1.537.000,00	2.416.874,83	2.782.756,56
247.548,56	232.846,56	0,00	0,00	232.846,56	14.702,00	14.702,00
12.654.328,95	1.761.632,35	527.000,00	0,00	2.288.632,35	10.365.696,60	10.731.578,33
41.278.501,85	19.483.932,64	1.358.172,79	2.203.761,84	18.638.343,59	22.640.158,26	23.317.291,74

2. Eigene Anteile

Entsprechend der Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG vom 24. September 2003 und dem Beschluss des Aufsichtsrats vom 8. Dezember 2003 hat die Gesellschaft im Dezember 2003 2.000 eigene Aktien zum Kurs von €/Aktie 3,- zuzüglich Anschaffungsnebenkosten gekauft. Der Erwerb steht im Zusammenhang mit dem geplanten Erwerb von Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Die Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten betru-

gen insgesamt € 6.064,80. Da der Börsenkurs der Aktien am 31.12.2003 gleichfalls bei €/Aktie 3,- gelegen hat, erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten. Der Anteil der eigenen Aktien entspricht einem Anteil am Grundkapital von nominal € 5.120 bzw. 0,06 %.

Gemäß § 272 Abs. 4 HGB ist in die Rücklage für eigene Anteile ein Betrag einzustellen, der dem auf der Aktivseite der Bilanz für die eigenen Anteile angesetzten Betrag entspricht.

3. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt € 7.987.200,- und ist eingeteilt in 3.120.000 Stückaktien ohne Nennbetrag.

Die Aktienurkunden setzen sich wie folgt zusammen:

G r u n d k a p i t a l a u f t e i l u n g		
	nominal	Stückelung
	€	
5.000 Inhaber-Sammelaktien je 200 Stückaktien	2.560.000,00	1.000.000
2.000 Inhaber-Sammelaktien je 200 Stückaktien in 1 Globalurkunde (Nr. 5.001 - 7.000)	1.024.000,00	400.000
15.107 Inhaber-Aktien je 10 Stückaktien	386.739,20	151.070
40.000 Inhaber-Aktien je 10 Stückaktien in 1 Globalurkunde	1.024.000,00	400.000
77.553 Inhaber-Aktien je 10 Stückaktien in 1 Globalurkunde (Nr. 55.108 - 132.660)	1.985.356,80	775.530
39.340 Inhaber-Aktien je 10 Stückaktien in 1 Globalurkunde (Nr. 132.661 - 172.000)	1.007.104,00	393.400
	7.987.200,00	3.120.000

Das Grundkapital entspricht dem Nominalkapital je Stückaktie von € 2,56.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24.9.2003 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1.8.2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- einlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um einen Nennbetrag (genehmigtes Kapital) von € 3.993.600,- durch Ausgabe von bis zu

1.560.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen ganz oder teilweise auszuschließen: Zum Ausgleich von Spitzenbeträ- gen, zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Die einzelnen Posten der Kapitalrücklage und der Gewinn- rücklagen haben sich wie folgt geändert:

a) Kapitalrücklage

	EHK Konzern	EHK AG
	€	€
Stand 1.1.2003 / 31.12.2003	0,00	3.239.765,40

Der Posten ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

b) Gewinnrücklagen

	EHK Konzern	EHK AG
	€	€
1. gesetzliche Rücklage	100.782,79	100.782,79
2. Rücklage für eigene Anteile	6.064,80	6.064,80
3. andere Gewinnrücklage	6.193.099,40	5.108.566,87
	<u>6.299.946,99</u>	<u>5.215.414,46</u>

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

Stand 1.1.2003	5.499.813,70	4.649.261,49
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2002 gemäß Beschluss der Hauptversammlung	232.366,00	232.366,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2003	460.919,70	226.939,38
	<u>6.193.099,40</u>	<u>5.108.566,87</u>

c) Konzerneigenkapitalspiegel

	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital Stamm- aktien	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital gemäß Konzern- bilanz	Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind
	€	€	€	€
Stand am 31.12.2002	7.987.200,00	6.207.362,49	14.194.562,49	0,00
Erwerb / Einziehung eigener Anteile				-6.064,80
Gezahlte Dividenden		-374.400,00	-374.400,00	
Konzern-Jahres- überschuss/ -fehlbetrag		687.884,50	687.884,50	
Konzerngesamt- ergebnis	0,00	687.884,50	687.884,50	0,00
Stand am 31.12.2003	7.987.200,00	6.520.846,99	14.508.046,99	-6.064,80

Das Eigenkapital des Mutterunternehmens gemäß Konzernbilanz stimmt unter Abzug der eigenen Anteile mit dem Eigenkapital des Mutterunternehmens entsprechend obigem Konzerneigenkapitalspiegel überein.

Eigenkapital	Minderheitsgesellschafter			Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis			
€	€	andere neutrale Transaktionen €	€	€	
14.194.562,49	15.338,76	-158.857,73	-143.518,97	14.051.043,52	
-6.064,80			-6.064,80		
-374.400,00				-374.400,00	
687.884,50		100.110,65	100.110,65	787.995,15	
687.884,50	0,00	100.110,65	100.110,65	787.995,15	
14.501.982,19	15.338,76	-58.747,08	-43.408,32	14.458.573,87	

4. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen drei Einzelvereinbarungen der Eifelhöhen-Klinik AG gegenüber leitenden Angestellten. Die Berechnung erfolgte auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten, basierend auf den Richttafeln 1998 von Dr. Heubeck mit einem Zinsfuß von 6 %.

Die Rückstellungen decken die erteilten Versorgungszusagen in vollem Umfang ab.

Die Steuerrückstellungen enthalten die Gewerbesteuer für 2002 und 2003 für den gewerbesteuerpflichtigen Geschäftsbetrieb.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Eifelhöhen-Klinik-Konzern		Eifelhöhen-Klinik AG	
2003	2002	2003	2002
T€	T€	T€	T€
2.695	2.655	1.399	1.392

Die sonstigen Rückstellungen enthalten u.a. Beträge für nicht genommene Urlaubstage und Dienstjubiläen von Arbeitnehmern, Abfindungen bei Erreichung der Rente, Jahresabschluss-

und Prüfungskosten, Aufsichtsratsvergütungen, unterlassene Instandhaltung, sonstige Risiken im Personalbereich, Tantieme und sonstige Risiken.

5. Verbindlichkeiten

a) Zusammensetzung Eifelhöhen-Klinik-Konzern

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit von		Sicherung	
		bis zu einem Jahr	mehr als fünf Jahren	Betrag	Art der Sicherheit
	€	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.714.271,01 (23.647.767,63)	3.456.446,78 (4.182.172,08)	11.616.271,47 (13.031.922,65)	21.012.969,23 (22.166.852,98)	Anm. 1 "
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	739.789,66 (947.309,79)	720.281,61 (943.993,44)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	branchenüblicher Eigentumsvorbehalt
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00 (253.611,10)	0,00 (253.611,10)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	— —
sonstige Verbindlichkeiten	5.385.234,31 (5.850.319,24)	1.855.912,05 (2.001.650,42)	2.419.625,24 (1.743.083,84)	0,00 (0,00)	— —
	27.839.294,98 (30.699.007,76)	6.032.640,44 (7.381.427,04)	14.035.894,71 (14.775.006,49)	21.012.969,23 (22.166.852,98)	

Anm. 1:

durch Grundpfandrechte gesichert:	€ 20.210.885,90	(€ 21.239.769,65)
durch Abtretung GmbH-Anteile gesichert:	€ 802.083,33	(€ 927.083,33)

b) Zusammensetzung Eifelhöhen-Klinik AG

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit von		Sicherung	
		bis zu einem Jahr	mehr als fünf Jahren	Betrag	Art der Sicherheit
	€	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.839.030,00 (5.201.082,38)	1.755.018,48 (1.794.551,19)	1.657.163,85 (2.036.180,05)	4.839.030,00 (5.201.082,38)	Anm. 1 "
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	288.635,13 (452.429,70)	269.127,08 (438.409,18)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	branchenüblicher Eigentumsvorbehalt
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	735.374,18 (264.689,34)	415.816,77 (63.911,49)	63.911,45 (127.822,94)	0,00 (0,00)	— —
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00 (253.611,10)	0,00 (253.611,10)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	— —
sonstige Verbindlichkeiten	2.675.649,29 (2.784.334,34)	984.144,29 (1.097.300,34)	1.143.767,00 (1.244.666,00)	0,00 (0,00)	— —
	8.538.688,60 (8.956.146,86)	3.424.106,62 (3.647.783,30)	2.864.842,30 (3.408.668,99)	4.839.030,00 (5.201.082,38)	

Anm. 1:

durch Grundpfandrechte gesichert:	€ 4.036.946,67	(€ 4.273.999,05)
durch Abtretung GmbH-Anteile gesichert:	€ 802.083,33	(€ 927.083,33)

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Gehaltsabrechnungen sowie von der Eifelhöhen-Klinik-Unterstützungskasse e.V., Marmagen, und von

der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH gewährte Darlehen. Die Vorjahreszahlen sind in Klammern vermerkt.

6. Kapitalflussrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende nach DRS 2 erstellte Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2003	2002
	T€	T€
Jahresüberschuss	+788	+1.542
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+1.992	+2.015
+././. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+70	./161
././+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang v. Gegenständen des Anlagevermögens	./37	+145
././+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+386	./785
+././. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./580	./112
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>+2.619</u>	<u>+2.644</u>
./.	./764	./855
./.	./21	./32
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	+98	+11
./.	0	./1.895
+ Übernommene flüssige Mittel aus dem Erwerb v. konsolidierten Unternehmen	0	+104
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	<u>./687</u>	<u>./2.667</u>
./.	./375	./561
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	+1.254
./.	./1.525	./2.051
./.	./6	0
+ Abgang eigener Anteile	0	+350
./.	0	./204
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>./1.906</u>	<u>./1.212</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	+26	./1.235
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	<u>./1.275</u>	<u>./40</u>
Finanzmittelfond am Ende der Periode	<u>./1.249</u>	<u>./1.275</u>

7. Segmentberichterstattung

Gemäß § 297 Abs. 1 HGB haben die gesetzlichen Vertreter eines börsennotierten Mutterunternehmens den Konzernanhang um eine Segmentberichterstattung zu erweitern.

Nach dem vom Bundesministerium der Justiz am 31. Mai 2000 bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 (DRS 3) hat die Segmentierung anhand der operativen Segmente des Unternehmens zu erfolgen, die sich durch unterschiedliche Chancen und Risiken auszeichnen sowie über eine

definierte Mindestgröße verfügen.

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern ist ausschließlich auf dem deutschen Markt und dort nur in Nordrhein-Westfalen tätig. Da sich die Tätigkeiten in diesem regional begrenzten Raum hinsichtlich Risiken und Erfolgchancen nicht wesentlich unterscheiden und der Akutklinikbereich von untergeordneter Bedeutung ist, bestehen über die klinische Rehabilitationsbehandlung hinaus keine zusätzlichen berichtspflichtigen Segmente.

8. sonstige Angaben zur Bilanz

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

	EHK-Konzern	EHK AG
	€	€
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften/Leistungsgarantie	31.000.000,00	376.502,30
b) Gewährleistungen für fremde Verbindlichkeiten	0,00	3.361.795,14
davon zugunsten verbundener Unternehmen:	T€ 3.738	
(Vorjahr:	T€ 4.507)	
durch Grundschulden zusätzlich gesichert:	T€ 3.362	
(Vorjahr:	T€ 3.985)	
	<u>31.000.000,00</u>	<u>3.738.297,44</u>

Zu a): Eifelhöhen-Klinik-Konzern

Mit einer Leistungsgarantie-Vereinbarung zwischen der Westdeutschen Landesbank Girozentrale Düsseldorf und der Aatalinik Wünnenberg GmbH vom 10. November 1994 verpflichtet sich der Garantiegeber gegenüber dem Darlehensgeber unbeding und unwiderruflich, rückständige Zins- und Tilgungsleistungen einschließlich Verzugszinsen und Nebenkosten zu zahlen.

Die Garantieübernahme beträgt lt. Vertrag DM 60,0 Mio. (= € 30,677 Mio.) und läuft mit Tilgung des Darlehens aus.

Zu a): Eifelhöhen-Klinik AG

Der Ausweis betrifft eine Einzelbürgschaft für ein Darlehen bei der Kreissparkasse Euskirchen in Höhe von ursprünglich € 511.291,88 für die REHA Düsseldorf GmbH, Düsseldorf.

Zu b):

Der Ausweis betrifft die Mithaft der Verbindlichkeiten der GlobalMed GmbH gegenüber der Commerzbank AG, Krefeld, für Kredite.

Der Ausweis setzt sich wie folgt zusammen:

Eifelhöhen-Klinik AG
2003

- GlobalMed GmbH	Darlehen nom. DM 9,0 Mio.(= € 4,6 Mio.)	€	3.361.795,14
------------------	---	---	--------------

Das Darlehen ist durch eine eingetragene Grundschuld in Höhe von DM 9,0 Mio. (= € 4,6 Mio.) im Grundbuch Marmagen auf die im Eigentum der Gesellschaft stehende Immobilie gesichert.

Sonstige finanzielle, nicht bilanzierte Verpflichtungen

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse gegenüber Dritten, sondern nur sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Diese ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

	EHK-Konzern 2003 T€	EHK AG 2003 T€
- mehrjährige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen Gesamtbeträge für die Restlaufzeit	1.364	310
- mehrjährige Verpflichtung aus Mietvertrag der Aataalklinik Wünnenberg GmbH mit einer Restlaufzeit von 17,5 Jahren mit einem Jahresbetrag von zur Zeit (ab 2005 T€ /p.a. 2.485)	2.178	0
- gesamtschuldnerische Verpflichtung für investive Maßnahmen Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH	1.000	1.000

C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Patientenleistungen, Wahlleistungen sowie Chefarztabgaben.

Die Differenz ergibt sich aus der Änderung der handelsrechtlichen Abschreibung des Klinikgebäudes in Bonn (GlobalMed GmbH) von 4 % auf 2 % sowie bei der EHK AG aus der höheren Abschreibung des Klinikgebäudes durch die im Rahmen der handelsrechtlichen Umwandelungsbilanz vorgenommenen Zuschreibung.

2. sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Nebenumsätze aus den Klinikbetrieben einschließlich entgeltlicher Verpflegung von Patienten und Besuchern im Konzern von T€ 2.013 (EHK AG: T€ 1.216) sowie aus periodenfremden Erträgen die Auflösung der nicht benötigten Rückstellungen im Konzern von T€ 182 (EHK AG: T€ 72).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen bei der EHK AG von T€ 527 betreffen die außerplanmäßige Abschreibung der Ausleihungen an die REHA Düsseldorf GmbH auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag.

Darüber hinaus beinhalten sie mit T€ 6 (EHK AG: T€ 6) die Auflösung eines Sonderpostens mit Rücklageanteil (Investitionszuschüsse) sowie einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnende Erträge von T€ 155 (EHK AG: T€ 7).

3. sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Ausweis betrifft u.a. Energiekosten, allgemeine Verwaltungskosten, die Personalgestellung durch Dritte, Mieten für Einrichtungen, laufende Instandhaltungen sowie Abgaben und Beiträge und Zuweisung zu Rückstellungen für Altersgeld bei Rentenantritt.

Die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnenden Aufwendungen betragen T€ 53 (EHK AG: T€ 2).

4. Abschreibungen

Die nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Abschreibungen für Abnutzung sind insgesamt um T€ 486 höher als die handelsrechtlichen Abschreibungen.

D. Sonstige Angaben

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer ohne ruhende Arbeitsverhältnisse betrug im Jahresdurchschnitt im Konzern 609 Personen (EHK AG: 262 Personen), berechnet gemäß § 267 (5) HGB, wobei Teilzeitbeschäftigte entsprechend ihrer Arbeitsleistung anteilig berücksichtigt wurden.

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2003 betragen T€ 478.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich auf T€ 50.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden T€ 614 zurückgestellt.

Die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat 2003 beträgt T€ 47 (einschließlich Umsatzsteuer).

Vorstand

- Dr. h.c.(CHN) Arno Kuge, Vorsitzender
- Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Aufsichtsrat

- Werner Severin, Aufsichtsratsvorsitzender
- Prof. Dr. Wolfgang Wildmeister, Arzt
- Karl Vermöhlen, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Arbeitnehmervertreter
- Prof. Dr. Frieder Hessenauer, Ersatzmitglied seit 24.9.2003

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind gleichzeitig Mitglieder des Beirates der GlobalMed GmbH. Der jeweilige Aufsichtsratsvorsitzende der Eifelhöhen-Klinik AG ist darüber hinaus noch Beiratsmitglied des Geriatrischen Zentrums Zülpich GmbH. Herr Severin ist außerdem Mitglied des Aufsichtsrats der Saarländischen Investitionskreditbank AG, Saarbrücken, und der SKG Bank GmbH, Saarbrücken.

Die Unterstützungskasse Eifelhöhen-Klinik e.V. weist zum 31.12.2003 ein Kassenvermögen von € 1.748.513,- aus. Daraus ergibt sich eine Differenz in Höhe von € 1.595.912,56 gegenüber der nach § 6a EStG berechneten Verpflichtung von € 3.344.425,56.

Veröffentlichung gem. § 41 Abs. 3 WpHG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 WpHG:

Laut Mitteilung der NEUE PERGAMON Krankenhaus Management GmbH, Hamm, hat sie am 1.4.2002 Stimmrechte aus

773.290 Stückaktien der Eifelhöhen-Klinik AG ausgeübt (= 24,78 %); davon werden ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG 355.446 Stückaktien zugerechnet, und zwar 310.593 Stückaktien der Frau Jutta Furch, Voltlage und 44.853 Stückaktien der Stiftung Institut für Herzinfarktforschung Ludwigshafen.

Gemäß Mitteilung der NEUE PERGAMON Krankenhaus Management GmbH, Hamm, vom 23.4.2002 übt die Gesellschaft am 23.4.2002 Stimmrechte aus 782.028 Stück der Aktien der Eifelhöhen-Klinik AG (= 25,07 %) aus, davon werden ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG 310.593 Stück der Aktien der Frau Jutta Furch zugerechnet.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Anteilsbesitz der Eifelhöhen-Klinik AG - Stand 31. Dezember 2003

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahresergebnis
	%	T€	T€
Verbundene Unternehmen			
In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen			
- GlobalMed GmbH, Nettersheim-Marmagen	100	4.321	+ 1.359 ¹⁾
- Kaiser-Karl-Klinik GmbH, Marmagen/Bonn	100	1.559	+ 240 ¹⁾
- REHA Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	100	./.	./.
- Aatalklinik Wünnenberg GmbH, Wünnenberg	70	./.	+ 334
- GSG Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH, Wünnenberg	mittelbar 70	65	+ 93 ²⁾
- Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH Pflegestation „St. Antonius“, Wünnenberg	mittelbar 70	25	+ 50 ²⁾
Beteiligungen			
- Geriatisches Zentrum Zülpich GmbH, Mechernich	6	5.704	0
- Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH, Wetter	49	1.740 ³⁾	32 ³⁾

Anm. 1:

Ergebnis vor Gewinnabführung an die Eifelhöhen-Klinik AG

Anm. 2:

Ergebnis vor Gewinnabführung an die Aatalklinik Wünnenberg GmbH

Anm. 3:

Bei Erstellung des Anhangs lag der Abschlussbericht der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH noch nicht vor. Die gemachten Angaben beziehen sich auf den Abschluss 2002.

Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Entsprechend dem Beschluss des Vorstands und Aufsichtsrats wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn durch Beschluss der Hauptversammlung wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung an die Aktionäre von Euro -,06 je Aktie und
Einstellung in andere Gewinnrücklagen

Da es sich um eine Ausschüttung aus dem steuerlichen Einlagekonto (§ 27 Abs. 2 S. 1 KStG) handelt, gehört diese nicht zu den steuerpflichtigen Einnahmen gemäß § 20 Abs. 1 S. 3 EStG.

Es ist somit auch keine Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag einzubehalten.

3.120.000 Aktien x € -,06	€	187.200,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	€	<u>33.700,00</u>
	€	<u><u>220.900,00</u></u>

Bonn/Marmagen, den 23. März 2004

Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Dr. h.c.(CHN) Arno Kuge

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Eifelhöhen-Klinik AG sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche

Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 8. April 2004

KÖLNER WIRTSCHAFTSPRÜFUNG UND STEUERBERATUNG

Kurt Heller GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Walter Steckenborn
Wirtschaftsprüfer



Kennzahlentabelle

Jahresüberschuss je Aktie	0,25	EUR
Ergebnis nach DVFA/SG je Aktie	0,14	EUR
Cashflow nach DRS 2 je Aktie	0,84	EUR
Eigenkapital je Aktie	4,64	EUR
Dividende	0,06	EUR
Dividendenrendite	2,00	%
gesamte Ausschüttungssumme	187.200,00	EUR
Höchstkurs	3,85	EUR
Tiefstkurs	2,70	EUR
Jahresendkurs	3,00	EUR
Marktkapitalisierung	9.360.000,00	EUR
durchschnittlicher Aktienumsatz pro Tag in Stück	529	Stück
KGV	12,0	
KCV	3,6	
Anzahl der Aktien	3.120.000	Stück
Streubesitz	<75	%



Baetge-Bilanz-Rating

Kontakt

Bitte nehmen Sie bei Fragen oder Anregungen Kontakt mit uns auf.

Ansprechpartner: Frau Hofmann
(Vorstandssekretariat)
Telefon: 0 24 86/ 71-347
Telefax: 0 24 86/ 71-566
e-Mail: hofmann@eifelhoehen-klinik.de
Internet: www.eifelhoehen-klinik.de
Adresse: Eifelhöhen-Klinik AG
Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1
53947 Nettersheim-Marmagen

	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
N-Wert	5,15	5,28	5,49	5,28	5,02	2,58	0,70
Klasse	BB	BB	BB	BB	BB	B	CC

Erläuterung der Rating-Klassen:

Klasse		Beschreibung	Gesamtindex (N-Wert)
Güteklasse	AA	Ausgezeichnete Bestandssicherheit	10 bis 8
	A	Sehr gute Bestandssicherheit	8 bis 6
	BB	Gute Bestandssicherheit	6 bis 4
	B	Befriedigende Bestandssicherheit	4 bis 2
	C C	Ausreichende Bestandssicherheit	2 bis 0
Risikoklasse	C	Kaum ausreichende Bestandssicherheit	0 bis -2
	I	Leichte Bestandsgefährdung	-2 bis -4
	II	Mittlere Bestandsgefährdung	-4 bis -6
	III	Hohe Bestandsgefährdung	-6 bis -8
	IV	Sehr hohe Bestandsgefährdung	-8 bis -10

Finanzkalender

Aktionärsbrief I/2004	Januar 2004
Aktionärsbrief II/2004	April 2004
Analystenveranstaltung/ Gesundheitstag	29. April 2004
Geschäftsbericht	Juni 2004
Hauptversammlung in Bonn-Bad Godesberg	28. Juli 2004
Analystenveranstaltung/ Gesundheitstag	04. November 2004
Aktionärsbrief III/2004	Herbst 2004

Eifelhöhen-Klinik AG

Investor Relations
Dr.-Konrad-Adenauer-Straße 1
53947 Nettersheim-Marmagen

Fon (0 24 86) 71-344 Fax (0 24 86) 71-845
eMail: ir@eifelhoehen-klinik.de